



Die Réviersforster Théo MOULIN (links) und David FARINON (rechts)

Eine Wanderung durch den Marscherwald mit Natur, Kultur und Geschichte.

Bei dieser Wanderung durch den Marscherwald um die Ortschaft Kobenbour, von den beiden Réviersforstern Théo Moulin und David Farinon mustergültig gestaltet und zusammengestellt, welche am Samstag, dem 30. Juni 2012 unter dem Motto :

« E Nomëtteg mam Fierschter duerch de Marscherwald »



Die Wandergruppe verlässt KOBENBOUR in Richtung Marscherwald

unter der Schirmherrschaft der Gemeinden Bech und Consdorf organisiert worden war, erlebten 94 aufgeschlossene Teilnehmer, einen Nachmittag, wo gemütliches Wandern vermischt war mit zahlreichen Informationen über die Geschichte, die Vegetation und die Geologie des Marscherwaldes, Erklärungen zur Vogel- und Naturkunde. Abwechslungsreich hatten die beiden Förster den Rundgang gestaltet und machten Halt dort, wo immer sich Gelegenheit zu Erklärungen bot.



Viel Lehrreiches teilten die Förster den interessierten Wanderern mit

Der 500 Hektar große **Marscherwald**, eines der großen und noch größtenteils unberührten Waldgebiete Luxemburgs, dessen Geschichte sich bis in die Vorzeit zurückverfolgen lässt, bietet immer wieder die Möglichkeit eine Wanderung mit einem animierten Programm zu kombinieren. Einsam ist es in den Forsten des Marscherwaldes, nur Ortskundige kennen hier die zahlreichen Wege und Pfade, ruhig und geräuscharm ist es hier in den Tiefen des Marscherwaldes, ein Umfeld das den gestressten Menschen Ruhe und Erholung bietet.



ruhig und geräuscharm ist es hier auf den Pfaden und Wegen des Marscherwaldes

Den zahlreichen beteiligten Mitbürgern der Gemeinden Bech, Consdorf, Heffingen und Bech, bot sich bei dieser Wanderung die Gelegenheit 4 markante Punkte am Wegesrand kennenzulernen.



An der Absturzstelle wurde den Teilnehmern die Geschichte des Halifax Bomber Absturzes und die Rettung der Überlebten erklärt

So war ein Halt eingeplant an jener Stelle wo am 27. August 1943 ein **Halifax Bomber der R.A.F.** abstürzte.

3 Zeitzeuge aus jenen angstvollen Tage des ZW. Weltkrieges, A. Petry aus Hemstal, L. Salentiny vom Stoppelhof und J. Colbach aus Heffingen hatten es sich nicht nehmen lassen, trotz fortgeschrittenem Alter mitzukommen um beim Besuch dieser Unglücksstelle anwesend zu sein, jene Unglücksstelle, welche sie bereits 1943 nach dem Absturz auskundschafteten.



Auch 69 Jahre nach dem Absturz wurden noch Teile des abgestürzten Halifax Bombers an der Absturzstelle gefunden

Vielen war die mit Wasser gefüllte Höhle der **“ DREPSLAY ”** unbekannt.



d' DREPSLAY



Ein schöner Hochwald war hier, bei der **“ DREPSLAY ”**, die Kulisse bei den Erklärungen von Förster Thé MOULIN

Der kleine Felsblock mit dem Namen **“ den AFFERSTACK ”** war gänzlich unbekannt.



Einige Wanderer versuchten ihre Spenden im **“ AFFERSTACK ”** abzulegen

Fast alle Teilnehmer erkletterten den beschwerlichen Treppenanstieg zur **“ Sonnenuhr ”**, welche 1926 von 2 Einwohnern aus Kobenborn hier in eine Felsplatte eingemeißelt



Der Treppenanstieg zur **“ SONNENAUER ”**

wurde.

Erstaunt waren die allermeisten, welche erstmals vom **“ TRIEPSMUER ”** hörten , jenes interessante, schützenswerte und fast unbekannte, aus drei Teilen bestehendes Sumpf- und Moorgebiet, das wegen seiner Umwelt, Biodiversität, Flora und Fauna sowie auf Grund seiner vegetativen Merkmale als erhaltenswert eingetragen wurde. Das **“ TRIEPSMUER ”** ist einzigartig in Luxemburg, wusste Förster Théo Moulin der Wanderschar zu erklären, welche erstaunt seinen aufschlussreichen Ausführungen zu hörten.



Nach dem **“ TRIEPSMUER ”** ging es zurück zum Ausgangspunkt

Es war eine Zielsetzung dieser Wanderung, die Teilnehmer mit diesen markanten Punkten bekanntzumachen, Ihnen diese zu erklären und diese Orte somit der Vergessenheit zu entreißen.

Angespornt und ermuntert durch den Erfolg der heutigen Wanderung überraschten die Förster uns mit der Mitteilung, am Samstag, dem 29. Juni 2013 eine weitere Wanderung durch den Marscherwald zu organisieren. Der Marscherwald bietet noch zahlreiche markante Punkte in seinen Forsten, welche die Naturverwaltung den Einwohner zeigen und erklären möchten. (FSa)

Fotogalerie erstellt von: Jeannot Hau / Jacques Roth / Fred Schaaf

Fotogalerie zum Anschauen unter www.mywort.lu/Altrier

